

Die Ausbildung der russischen Panzertruppen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **28 (1952-1953)**

Heft 14

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-706698>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Ausbildung der russischen Panzertruppen

Mit dem vierten Beitrag setzen wir die vielbeachteten Uebersetzungen aus der Schießlehre für Panzertruppen des sowjetischen Militärverlages in Moskau fort. Weitere Kapitel und Skizzen dieses Lehrbuches werden in zwangloser Folge in unserer Wehrzeitung erscheinen.

IV.

Die Organisation des Uebungsschießens.

a) Die Vorbereitungen des für die Durchführung des Gefechtsschießens verantwortlichen Kommandanten.

Für die Vorbereitung der Uebungen wird die Einhaltung folgender Reihenfolge empfohlen:

1. Wahl des Uebungs-Themas.
2. Rekognoszierung des Uebungsgeländes und Anfertigung einer Geländeskizze.
3. Aufstellung der Maßnahmen des Gegners und Anordnung seiner Darstellung im Gelände.
4. Feststellung der gefährlichen Schußrichtungen, der Ziele und ihrer Aufstellung.
5. Festlegung der Ausgangspunkte für den Unterricht und der taktischen Aufgabe.
6. Ausarbeitung des Unterrichtsplanes usw.
7. Berechnung des Verlustes an Kampfmitteln und der möglichen Treffer.
8. Schema des Verbindungsnetzes während des Unterrichtes.
9. Anordnung der Sicherheitsmaßnahmen der Schießübungen.
10. Vorbereitung der Verbindungsleute.
11. Aufstellung des Uebersichtsplanes und der entsprechenden Tabellen.

Im Reglement folgt darauf eine umständliche Beschreibung der einzelnen Punkte, aus der wir nur folgende Anmerkungen wiedergeben:

Zu 7: Zur Berechnung der Zeit, in der ein Ziel getroffen werden kann, wird folgendermaßen vorgegangen: Auf ein bestimmtes Ziel werden z. B. 6 Schuß benötigt. Bei einem Geschütz mit einer Feuergeschwindigkeit von 8 Schuß in einer Minute werden demnach für 6 Schuß 45 Sekunden benötigt. Für das Anvisieren und die Berechnung der Ausgangsposition werden 10—15 Sekunden berechnet. Dem Panzer wird demnach ein erkanntes Ziel, das er unter Feuer nehmen will, an einem bestimmten Ort angezeigt und nach 55—60 Sekunden wieder entfernt, wenn er es in dieser Zeit nicht zu treffen vermochte.

Zu 9: Als Sicherheitsmaßnahmen werden aufgezählt:

1. Kontrolle der Geschosse und der Geschütze.
2. Festlegung der Orientierungspunkte und der Punkte, an denen nicht mehr geschossen werden darf.
3. Kontrolle der Schußrichtungen.

Zu 10: Den Verbindungsleuten wird ein ausführlicher Fragebogen mitgegeben, in den sie z. B. den Namen des Panzerführers und des Schützen, die Signale, die Anzahl der Schüsse und je nach Situation und Uebungsaufgaben alles Bemerkenswerte eintragen. Das Schema eines solchen Fragebogens befindet sich im Anhang des Reglements.

Zu 11: Der Uebungsleiter hat einen genauen Plan des Uebungsverlaufes aufzustellen damit an seiner Stelle auch ein anderer die Uebung zu Ende führen kann.

Bevor wir im Abschnitt über die Organisation des Uebungsschießens der russischen Panzertruppen zum

nächsten Abschnitt übergehen, der die Berechnung der Kampfvorräte und Treffer behandelt und in unserer nächsten Ausgabe mit einem weiteren Uebungsbeispiel erscheint, veröffentlichen wir unter Beigabe der Skizze einen der unter Ziffer 1 vermerkten Uebungspläne.

1. Aufgabe.

Thema: Der Panzer in der Abwehr.

Unterrichtsziel: Ueberprüfung der Mannschaftsvorbereitungen für den Panzerabwehrkampf, Praktikum für den Panzerkommandanten in der Feuerleitung.

Umfang: Auskundschaftung des Geländes und Wahl der Feuerbasen. Stellungenbezug, Organisation des Kundschafterdienstes, Säuberung des Beobachtungssektors und des Feuersektors, Vorbereitung der Ausgangspositionen und Zusammenstellung der Feuerkarte. Wahl einer zusätzlichen Feuerbasis und Auskundschaftung der Wege, die zu ihr führen, Bezug der Kampfbereitschaft Nr. 1. Leitung des Feuers aus Panzern im Gefecht. Uebergang auf die zusätzliche Feuerbasis.

Zeitdauer: 3 Stunden.

Materialbedarf: Panzer T-34, Funkanlage, Motorrad, Kampfmittel: 3 Artilleriegeschosse, 30 Maschinengewehrpatronen. Imitationsmittel: 10 Explosivkörper, 5 Raketen.

Anleitung: Kampfstatuten BT und MW KA, 1. Teil, S. 267—270, 323. Schießreglement und -anordnung.

Gang der Uebung (Schema 5):

Situation: Einem Panzerzug der Vorhut ist es gelungen, den Feind von der Anhöhe beim Wäldchen «Pilz» zu vertreiben. Der Zugskommandeur hat beschlossen, diese Anhöhe bis zum Eintreffen der Hauptkampfruppen zu halten.

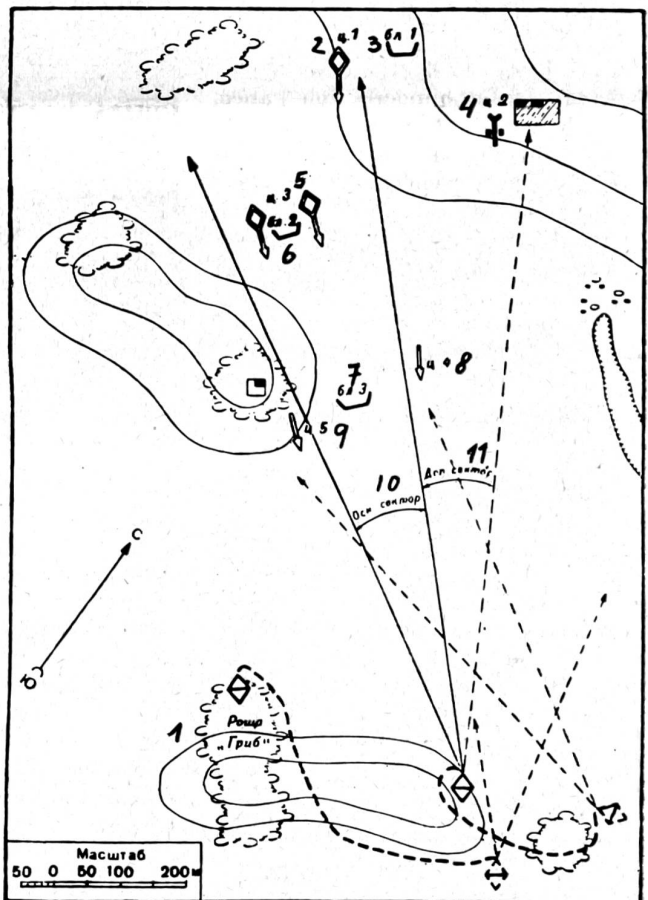


Схема 5. Расположение противника (цели)

1. Wäldchen «Pilz». 2. Ziel Nr. 1. 3. Beobachtungspunkt (BP) 1.
4. Ziel Nr. 2. 5. Ziel Nr. 3. 6. BP 2. 7. BP 3. 8. Ziel Nr. 4.
9. Ziel Nr. 5. 10. Grundsektor. 11. Zusatzsektor.

1. Etappe: Einnahme der Feuerbasis und Tätigkeit daselbst.

Der Übungsleiter (Kompaniekommandant) orientiert die Panzerkommandanten über das Gelände, erklärt ihnen die Situation und die Aufgabe des Panzerzuges, bezeichnet die Stellen der Haupt- und Hilfsfeuerbasen, die Haupt- und zusätzlichen Sektoren, setzt die Zeit für die Feuerbereitschaft, die Feuereröffnung und die entsprechenden Signale für Feuereröffnung und Endfeuer und für den Wechsel auf die Hilfsfeuerbasis fest.

Nach Auskundschaftung und Besetzung der Feuerbasis geben die Panzerkommandeure Anordnungen an die Mannschaft und organisieren den Späherdienst. Die Mannschaften erfüllen unter Kontrolle alle notwendigen Angaben. Die Bereitschaft zur Feuereröffnung wird durch Unterbreitung der Feuer-Karte an den Zugskommandeur bestimmt.

Anmerkung: Es ist zweckentsprechend, 2—3 Panzer einzusetzen. Das Feuer wird durch einen Panzer geführt, dessen Mannschaft kontrolliert wird. Die anderen Mannschaften lösen Feueraufgaben ohne zu schießen. Die Sicherungsmaßnahmen werden vor dem Übungsbeginn im Gelände eröffnet.

2. Etappe: Leitung des Feuers aus dem Panzer.

Nachdem der Übungsleiter die Bereitschaft zur Feuereröffnung der Mannschaft überprüft hat, gibt er die Ziele bekannt.

Tätigkeit des Übungsleiters	Tätigkeit des Panzerkommandeurs
1. Imitiert Artilleriebeschuss durch Explosivkörper und gibt das Funksignal «Luft».	Nimmt Kampfbereitschaft Nr. 1 ein.
2. Zeigt Ziel Nr. 1 und 2 (Beobachtungspunkt Nr. 1) für 40 Sek. (Nach der Zielbezeichnung wird Feindbeschuss imitiert.) Mit Beginn der Zielbezeichnung wird das Funksignal «Feuer» durchgegeben.	Zeigt die Ziele und gibt Befehle für die Eröffnung und Leitung des Feuers.
3. Zeigt Ziel Nr. 3 (Beobachtungspunkt BP Nr. 2) für 1 Min. (die Tarnungen werden abgeworfen).	Leitet das Feuer auf die neuen Ziele über.
4. Deutet mit Petarden Artilleriefeuer auf die Feuerbasen an. Gibt Signal für Uebergang auf die Hilfspositionen durch (funkt «200»).	Gibt Befehl «Halt», «Entladen». Geht auf die Hilfsposition und richtet sich dort ein. Rapportiert über die Kampfbereitschaft.
5. Zeigt Ziel Nr. 4 (BP 3) für 40 Sek.	Eröffnet das Feuer auf Ziel 4 und 5.
6. Gibt Signal für Ende Feuer (Rakete aus dem BP 3).	Gibt Befehl «Halt», «Entladen», kontrolliert die Geschütze.

Anmerkung: Nach dem Signal zum Wechsel der Feuerbasis werden die Geschütze durch Übungsbeobachter kontrolliert und erst danach wird die Hilfsfeuerbasis bezogen.

Analyse:

Der Übungsleiter analysiert die Mannschaftsarbeit während der Einnahme der Hauptbasis, des Feuerns und des Uebergangs auf die Hilfsbasis, registriert Fehler und ihre Folgen, gibt die Treffer bekannt und ihre Einschätzung, z. B.: 1. für die Tätigkeit des Panzerkommandeurs, 5 Punkte; 2. Feuerkarte, 3 Punkte; 3. Tätigkeit der Mannschaft während des Gefechts, 4 Punkte; 4. Schießresultate (getroffene Ziele), 4 Punkte. Allgemeine Einschätzung des Gefechtschießens: gut (16 Punkte : 4 = 4 Punkte).

In der Schlußfolgerung weist der Übungsleiter auf Mängel hin und bestimmt, welche und wann Übungen durchgeführt werden sollen, um diese Mängel beim Kampfschießen auszumerzen.

Beispiel für die Berechnung der Kampfmittel, die benötigt wurden, um die einzelnen Aufgaben zu lösen:

Ziel Nr.	Ziel	Entfernung v. Ziel in m.	Kampfmittel Artillerie	MG	erwartete Treffer	Beurteilung
1	Panzer	1000	1	—	Volltreffer	Ausgezeichnet —
2	Panzerabwehrgeschütz	750	1	—	Einschuß	Lahmlegung aller Ziele außer Nr. 4
3	2 Panzer	800	1	—	Volltreffer	Gut — Lahmlegung aller Ziele außer Nr. 1
4	MG	600	—	15	2 Treffer	Befriedigend — Lahmlegung aller Ziele außer 1 und 4
5	MG	500	—	15	Dito	
Summe der Kampfmittel			3	30		

Anmerkung: In der Fortsetzung des vierten Teiles der russischen Reglementsätze über die Organisation des Übungsschießens der Panzertruppen, veröffentlichen wir in der nächsten Ausgabe auch ein Übungsbeispiel, das den Panzerzug in der Abwehr (Verteidigung) zeigt.

Die großartigen Winter-Armeemeisterschaften in Andermatt

(*) Den vierten Armeemeisterschaften der Nachkriegsjahre war vom 6. bis 8. März in Andermatt ein in jeder Beziehung großartiger und glanzvoller Erfolg beschieden. Ein Erfolg, der Wettkämpfer, Funktionäre, Gäste und Zuschauer einen jener Höhepunkte der aus dem Volke kommenden Kraft unserer Landesverteidigung erleben und spüren ließen, die allen Schatten und Unstimmigkeiten zum Trotz seit jeher bester Garant unserer Freiheit und Unabhängigkeit war. In den nationalen Meisterschaften kämpften die 120 besten Skipatrouillen unserer Armee in zwei Kategorien um die Siegertitel. Hinter ihnen stand, das möchten wir noch einmal besonders hervorheben, der erfreulich große Harst von 800 Militär-Skipatrouillen unserer Armee, die dieses Jahr in allen Heeresseinheiten im Training standen.

Im internationalen Einzel- und Patrouillenlauf kämpften die besten Skisoldaten Europas, es waren acht Nationen vertreten, um die Ehrenplätze. Die Tagespresse aller Richtungen und Landesteile, Radio und Filmwochenschau haben dieser großen und markanten Kundgebung der außerdienstlichen und freiwilligen Ertüchtigung unserer Wehrmänner, die das Forum eines nur sportlichen Wettkampfes bei weitem überstieg, erfreulich viel Raum gewidmet. Daher erübrigt sich hier eine größere Berichterstattung und wir möchten die Gelegenheit benutzen, um noch einige, im schweizerischen Blätterwald zu kurz gekommene Feststellungen anzuknüpfen. Wir verweisen auch auf Nummer 12 vom 28. Februar unserer Wehrzeitung, die alle notwendigen Angaben und Laufprofile enthält.

Hoch erfreulicher Einzellauf

Der von einem Norweger knapp vor unserm Kpl. Supersaxo gewonnene Einzellauf brachte durch die prächtigen Leistungen der Schweizer Patrouilleure, die neben dem zweiten Platz im Feld der 54 Läufer, darunter 27 Nordländer, auch einen fünften, siebenten, dreizehnten und sechszehnten Platz belegten, eine eigentliche Ueberraschung. Die Schweizer haben auf diesem Lauf, der mit 7 kg Packung absolviert wurde, nicht nur läuferisch, sondern auch auf dem Schießplatz die besondere Beachtung und Anerkennung der ausländischen Fachleute gefunden. Hier seien auch die zähen Briten und Griechen erwähnt, die, ohne besonders skistarke Nationen zu sein, vollzählig mitmachten und bis zum Ziel durchhielten.